

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannesbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 122.

61. Jahrgang.  
Freitag, den 29. Mai

1914.

Auf dem Schlachtviehhofe Leipzig ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Dresden, den 27. Mai 1914.

## Ministerium des Innern.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 29. Januar 1913 in Eibenstock verstorbenen Kaufmanns **Guido Theodor Müller** in Eibenstock wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin**

auf den 23. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock bestimmt.

Eibenstock, den 25. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

**Serrn Fabrikanten Jakob Friedrich Romus Hier**, der zum Oberführer der freiwilligen Turnerfeuerwehren gewählt worden ist, haben wir auch das Kommando der städtischen Pflichtfeuerwehr übertragen.

Stadttrat Eibenstock, den 23. Mai 1914.

Hesse.

Freitag, den 29. Mai 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungslotal des königl. Amtsgerichts hier **Spielwaren, 109 Flaschen Wein, Fleisch- und Wurstwaren** u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 28. Mai 1914.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Drahtlose Telegraphie. Am 27. Januar d. J. wurde die drahtlose Verbindung Deutschland—Amerika der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie zum ersten Male für die Übermittlung einer offiziellen Depesche des Deutschen Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten benutzt. Die Antwort des Präsidenten erfolgte über Kabel, da die amerikanische Station in Zuckerton nur mit Empfangsapparaten, nicht aber mit Sendeeinrichtung ausgerüstet war.

— Kein Zarenbesuch. Vom Hofmarschallamt wird der „Darmstädter Zeitung“ mitgeteilt, daß am Darmstädter Hofe von einem im August d. J. bevorstehenden Besuche des Zarenpaares in Darmstadt nichts bekannt ist.

— Die Breslauer Fürstbischöfswahl. Der neugewählte Fürstbischof für Breslau, Dr. Adolf Bertram, ist am 14. März 1889 in Hildesheim als Sohn eines Kaufmanns geboren, wurde 1893 Domvikar in Hildesheim und im Jahre 1906 Bischof von Hildesheim. Dr. Bertram gilt als Anhänger der Kölner Richtung im Gegensatz zu seinem Vorgänger Kardinal Kopp. Die Wahl erfolgte unter großen Feierlichkeiten. Der Dompropst Dr. König teilte das Ergebnis der Wahl dem landesherrlichen Kommissar mit, dieser stellte die königliche Genehmigung in Aussicht. Das Wahlergebnis wurde sodann auch durch den Dompropst dem im Dom Harrenden von der Kanzel herab verkündigt, und zwar mit dem Vorbehalt, daß die Wahl noch der Bestätigung bedürfe. Unter Orgelklang und Glockengeläut schloß die feierliche Handlung.

— Eine Zurechtweisung **Clément-Bayards**. Zur Verhaftung des Franzosen **Clément-Bayard** in Köln, von der wir berichtet haben, kommen jetzt nähere Einzelheiten. Bayard hat sich in der französischen Presse über seine Festnahme in der heftigsten Weise geäußert, obwohl feststeht, daß er systematisch fast alle deutschen Luftschiffhäfen durchforcht hat. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt nun in Beantwortung einer letzten Rückäußerung, die der Genannte auf Feststellungen des Kölner Polizeipräsidenten im „Petit Parisien“ veröffentlichte, folgendes: „Die Kritik, die Herr **Clément-Bayard** an der Darstellung des Kölner Polizeipräsidenten übt, bezieht sich zum Teil auf Dinge, von denen diese Erklärung gar nicht spricht. Im übrigen sollte man meinen, Herr **Clément-Bayard** habe allen Grund, den Mund nicht ganz so voll zu nehmen, denn wenn man sich im Auslande Dreistigkeiten erlaubt, wie er sie sich bei seiner Rundreise zur Besichtigung deutscher Luftschiffhallen hat zuschulden kommen lassen, kann man froh sein, wenn man, wie er, schließlich noch mit einem blauen Auge davonkommt. Herr **Clément-Bayard** gilt in Frankreich ungefähr so viel, wie bei uns Graf **Zepelin**, als der Vater des Luftschiffwesens, hätte also Ursache gehabt, doppelt und dreifach vorsichtig zu sein und sich nicht ohne Erlaubnis der zuständigen Behörden an deutsche Luftschiffhallen heranzubringen. Wenn man seine aufgeregte Schimpferei mit der ruhigen und sachlichen Darstellung der deutschen Behörden vergleicht, so freigt einem noch nachträglich das Bedauern auf, daß es nach den richterlichen Feststellungen nicht möglich gewesen ist, den Mann festzuhalten oder ihm doch einen Denksatz mit auf den Weg zu geben, der es ihm und Seinesgleichen für alle Zeit verleidet hätte, bei uns die Nase in Sachen zu stecken, die ihn nichts angehen.“

— Die deutsche Kunst in San Francisco. Aus Berlin wird gemeldet: Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung in San Francisco ist nunmehr gesichert. Der Vorstand der Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande hat einstimmig die Beteiligung beschlossen, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

### Rußland.

— Die Erhöhung des russischen Rekrutenkontingents. In diesem Jahre gelangen bekanntlich gegenüber dem Vorjahre 130 000 Rekruten mehr zur Einstellung. Mit einem Kontingente von 585 000 Mann dieses Jahres hat Rußland dann seit dem Kriege mit Japan das Kontingente nahezu verdoppelt, denn es überschritt damals kaum die Zahl von 300 000 Mann. In der russischen Presse, und sogar in dem amtlichen Militärwochenblatt, wird in Bezug auf dieses außerordentlich hohe Kontingente allerdings darauf hingewiesen, daß die Armee mit einem sehr großen Troß von Nichtkombattanten belastet sei, der natürlich von der Gesamtzahl des Friedensbestandes abgerechnet werden müsse. Ein Blatt behauptete sogar fälschlich, daß man in Rußland aus den Offiziersburschen allein einige Armeekorps formieren könne. Ueber die militärische Tauglichkeit des Erlasses gehen die Anschauungen auch in Rußland erheblich auseinander. Teilweise wird behauptet, die Vergrößerung des Rekrutenkontingents zwingt jetzt die Heeresverwaltung, in erheblicher Zahl Mannschaften einzustellen, die nicht vollbienstfähig wären. Von anderer Seite wird dagegen erklärt, auch jetzt gelange noch immer eine große Zahl von völlig diensttauglichen Mannschaften nicht zur Einstellung; Rußland habe vielmehr noch eine starke Reserve an vollwertiger Kraft für weitergehende und selbst große Heeresverstärkungen. Zur Beurteilung dieser wichtigen Frage reichen die amtlichen Veröffentlichungen über die Erlassgeschäfte nicht aus.

— Landung zweier deutscher Offiziere in Rußland. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Rypin (Gouvernement Plozk) meldet, ging Dienstag in der Nähe Rypins ein mit zwei deutschen Offizieren bemannter Aeroplan nieder. Die Offiziere wurden festgenommen. Der Aeroplan ist durch Beschießen an der Grenze beschädigt worden.

### Italien.

— Eine Erklärung des Papstes. Nach der Mittwoch mittag in Rom stattgefundenen Zeremonie der Barettaufhebung der zehn neuen Kardinäle hielt der Papst auf der im Namen der ausgezeichneten Kirchenfürsten gehaltenen Dankrede des Erzbischofs von Quebec eine hochbedeutende Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß er die Vereinigung von Katholiken und Andersgläubigen zur Förderung des Wohles der Arbeiter unter gewissen Bedingungen gestatte.

### England.

— Englisch-chinesisches Abkommen über Tibet. Der „Standard“ veröffentlicht eine Mitteilung, derzufolge zwischen England und China die Verhandlungen über die Tibetfrage abgeschlossen worden sind und daß die russische Regierung über die Einzelheiten dieses Abkommens verständigt wurde. Rußland soll im Prinzip den englischen Vorschlägen, die zum größten Teil von dem Vize-König von Indien, Lord Hardinge ausgearbeitet worden sind, zugestimmt haben. Eine Unterzeichnung der Verträge ist bisher nicht erfolgt.

### Vom Balkan.

— Das Schicksal des albanischen Königsthrones. Die „Kritik. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: In hiesigen informierten albanischen Kreisen wird bezweifelt, daß Fürst Wilhelm in Albanien sich wird halten können. Die Bedingungen, welche die Insurgenten stellen, sind solche, daß sie ohne Erniedrigung kaum annehmbar erscheinen. Die hiesigen albanischen Kreise rechnen mehr denn je mit der demnächstigen Kandidatur eines muslimanischen Prinzen. Als solcher steht Prinz Burhan Eddin, der Sohn Abduls Hamids, im Vordergrund. Er weilte kürzlich längere Zeit in Europa. Seine Reise soll mit den albanischen Ereignissen in Zusammenhang stehen. In dessen wird dem Korrespondenten der „Kritik. Ztg.“ versichert, daß die Pforte der etwaigen Kandidatur eines kaiserlichen Prinzen keine Geneigtheit entgegenbringe. In Bukarest haben die Ereignisse in Durazzo einigermaßen verstimmt, vornehmlich bei Hofe, wo man mit der seinerzeitigen Wahl des Prinzenpaares wieder sich identifiziert. Der Besuch des türkischen Ministers des Innern Talaat in Bukarest hat durch das Zusammenreffen mit den Vorfällen in Durazzo nicht den warmen Empfang, auf den er sonst gefaßt sein konnte, gefunden.

### Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. Mai. Die Hausammlung zugunsten des Roten Kreuz-Tages, die in den letzten Tagen in unserer Stadt veranstaltet worden ist, hat einen Ertrag von 552,75 M. erbracht. Die Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft hat sich also trotz schwerer Zeiten wiederum in recht erfreulicher Weise betätigt. Möchten alle edlen Spender den Dank für ihre Gaben in dem erhabenden Bewußtsein finden, damit eines der wichtigsten Werke der Nächstenliebe gefördert zu haben.

— Sosa, 26. Mai. Der Geburtstag unseres Königs wurde in der hiesigen Schule durch einen Aktus, an dem die ersten zwei Klassen teilnahmen, festlich begangen. Die Festrede des Hrn. Lehrers Jungnickel, welcher über „Sachsens Burgen“ sprach, war von Chorgesängen und Deklamationen zweier Schülerinnen unrahmt.

— Sosa, 26. Mai. Die Rote Kreuz-Sammlung ergab hier den schönen Betrag von 117 Mark.

— Dresden, 27. Mai. Die Landsmannschaft der Erzgebirger und Vogtländer (Erzgeb.-Vogtl.-Verein in Dresden) beteiligt sich an dem Sachsentag Dresden 1914 und wird am 5. Juli zu dem großen Huldigungsfestzug vor dem gesamten Königshause und sämtlichen Staatsministern unser Erzgebirge würdig vertreten. Die Erzgebirger stellen im Festzuge eine größere Volkstrachtengruppe. Da ein anderer Verein „das Vogtland“ darstellt, beschränkt sich der Verein auf das Erzgebirge und wird „den Erzgebirger im Alltagsgetriebe“ in charakteristischen Volkstypen zeigen. Die Gruppe wird sich in 3 Abteilungen gliedern: A. Der Erzgebirger im Wald: Förster, Waldheger, Holzschläger mit dem Kess, Holzlefer, Reifigfrauen, Beerenteute, Pilzfischer, (vielleicht auch der Stälpner Karl) usw. B. Der Erzgebirger auf Feld und Wiese: Ein Heuwagen mit Pferd und Kuh, dazu Schmitter und Schnitterinnen mit Rechen, Sensen und dergl. Futter wird auf dem Schiebedock geholt, Kartoffelausmacher, Rühjungen usw. C. Der Erzgebirger als Hausierer und Kleingewerbetreibender: Die Hühnhändler Kastenleute, der Lauterer Korbmann, der Sächlinger Gänsehändler, der Grumbacher Fahrtenmann, der Bacholdermann, der Rühbutterhändler, der Schönheider Bürstenhändler, der Bodauer Wurzelmann, der Zwiebelhändler usw., Strumpfwirker mit dem Quersack, Spitzenklöpplerinnen, Gornnäherinnen, die Leinwandfrau, die Botenfrau, Jahrmarschleute mit dem vieredigen Tragetorb und dem kleinen Handwägelchen, sodann Bergleute usw. Ebenso bringen unsere Landsleute am Volksfestsonntage (5. Juli auf der Vogelwiese) eine erzgebirg.-vogtländ. Duzen-